

# Der Grundstein

## Wochenblatt des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Verkundigungsblatt der Zentral-Kranken- und Sterbefasse der Bauarbeiter „Grundstein zur Einigkeit“ Zuschußkasse

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. Bezugspreis für das Vierteljahr 9 M. zuzüglich der jeweils geltenden Postgebühren	Herausgegeben vom <b>Deutschen Bauarbeiterverbände</b> Hamburg 25, Wallstr. 1	Schluß des Blattes: Montag vormittag 10 Uhr. Vereins-Anzeigen werden mit 5 M. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet
--	---	--

### 605 000

In seiner heutigen Ausgabe überschreitet der „Grundstein“ die Auflagenzahl von 600000, und fortwährend noch steigt der Bedarf von Woche zu Woche um mehrere Tausend.

**Verbandsmitglieder!** Dies erfreuliche Zeichen von der Werbekraft unseres Verbandes enthält für uns die Mahnung, die neu- oder wiedergewonnenen Mitglieder und Grundsteinleser aufzuklären über das Wesen unseres Verbandes, damit sie zu treuen Mitgliedern werden an seiner Einigkeit und Geschlossenheit für den Kampf um bessere Lebensbedingungen. Versäume keiner von Euch die Werbearbeit!

### Wirtschaft — Gewerkschaft.

Ein Vortrag von Dr.-Ing. Martin Wagner. (Fortsetzung.)

#### Die politische Macht.

Männer der Arbeit! Daß wir 4 Jahre nach dem 9. November eine ungläubhaft erscheinende Verschiebung der Machtverhältnisse zwischen Kapital und Arbeit zugunsten des Kapitals und zumungunsten der Arbeit zu beklagen haben, ist eine Tatsache, die mehr als eine Klage hat und in einer Kette von Irrungen und Wirrungen der Arbeiterklasse ihre Begründung findet. Ich will die ganze Kette dieser Irrungen und Wirrungen hier nicht aufzählen. Dennoch ist es notwendig, einige besonders wichtige Schwerpunkte des Rückganges zu kennzeichnen, zu dem das wieder zur Macht gelangte Kapital die Front der Arbeitskraft genötigt hat.

Es scheint fast ein historisches Gesetz zu sein, daß das Privatkapital gerade dann zur höchsten Machtstellung gelangt, wenn die politischen Parteien besonders erbittert um die Vormachtstellung kämpfen. Als in England in einem „Zeitabschnitt des Triumphes der Arbeiterparteien im Parlament“, in einer Zeit „liberaler Sozialreform“, die „ohne Beispiel in den Annalen der Gesetzgebung“ war, nämlich in der Zeit von 1900 bis 1910, die politischen Erfolge der Arbeiterparteien mit Recht hoch eingeschätzt wurden, da stiegen nach einem Bericht des englischen Handelsministeriums aus dem Jahre 1913 die Preise um 13,7%, die Einkommen der Kapitalisten um 22,5% und die Löhne um 2 bis 5,5%. Ohne der wirtschaftlichen Geschichtsschreibung vorauszugreifen, können wir schon heute sagen, daß das Privatkapital zu einer Zeit, als die politischen Kämpfe in ihrem Höhepunkt standen, mühselose und höhere Profite geerntet hat als vor dem Kriege. Als die Politiker des arbeitenden Volkes um jeden Fußbreit demokratischen Bodens kämpften, als sie das Ideal der politischen Demokratie hoch über den Köpfen des arbeitenden Volkes hielten, zog das Privatkapital den schaffenden Kräften die wirtschaftliche Existenz unter den Füßen fort.

#### II.

Dürfen wir unsere Politiker für diese Entwicklung verantwortlich machen oder sie gar unter Anklage stellen? Verständigen wir uns auf ein uneingeschränktes ehrliches Nein! Die Politiker haben recht daran, in ihrer Vorpostenstellung die politische Demokratie zu halten. Die politische Demokratie ist die Voraussetzung für jede wirtschaftliche Demokratie. Es wird niemand unter Ihnen sein, der der Ansicht wäre, daß die Erhaltung und Sicherung der politischen Demokratie gegenüber einer zur Macht gelangten und vom Privatkapital gestützten Reaktion ein Ähnliches sei. Wer diese Verteidigung unserer politischen Führer nicht gelten lassen will, der muß Beweise in der Hand haben, daß die Politiker der Gegenseite, die Vertreter der politischen Autokratie, ihre Wähler tücher und erfolgreicher vertreten haben. Der politische Unerschrockene wird die heutige wirtschaftliche Machtstellung des Privatkapitals als einen solchen Beweis ansehen. Er muß sich aber sagen lassen, daß die Vormachtstellung des Privatkapitals nicht ein Erfolg der rechtsstehenden politischen

Führer, sondern ausschließlich ein Erfolg der privatkapitalistischen Herren der Wirtschaft ist, die es von jeher verstanden haben, die Politik als Mittel zum Zweck zu werten, im politischen Kampf nicht hervorzutreten, um im Hintergrunde der politischen Bühne den Machtkampf um so sicherer und erfolgreicher leiten zu können. Ueber diesen Unterschied in der Stellung der politischen Führer von rechts und links muß sich das arbeitende Volk im Klaren sein, wenn es auf dem Wege zur wirtschaftlichen Demokratie Erfolge erstreben will. Auf der einen Seite stehen politische Führer, deren stärkste Waffe im Kampf eine sozial-ideale Weltanschauung ist, die nicht nur einer einzelnen Volksklasse helfen, sondern das Wohl des gesamten Volkes gewahrt wissen will. Auf der anderen Seite stehen politische Führer, die real-nüchtern für die Machtstellung einer kleinen Volksgruppe kämpfen und auf Befehl ihrer Hintermänner ihre Ziele in Clappen zerlegen, um jede Etappe um so sicherer und erfolgreicher überwinden zu können.

Auf der einen Seite Klarheit im Ziel, unbeugsamer Wille zur Erfüllung, Ehrlichkeit der Ueberzeugung — aber Uneinigkeit im Weg, Uneinigkeit in den Mitteln und Uneinigkeit über das Ausmaß vorbrängender Kraftentfaltung. Auf der anderen Seite vorbedachte Undurchsichtigkeit des Zieles, Unterordnung des Willens und Unterordnung der Ueberzeugung unter den erstrebten Zweck, wechselnde Taktik — aber Einigkeit im Weg, einig in den Mitteln, einig über das Ausmaß der aufzubringenden Opfer.

Ein solcher Kampf muß ungleich sein, kann dem arbeitenden Volk wenig Erfolge bringen.

#### III.

Die politischen Erfolge des Privatkapitals werden erkämpft von einer überragenden Intelligenz und einer überragenden wirtschaftlichen Macht, die im Hintergrunde der politischen Bühne steht. Was bedeutet gegenüber einer willensstarken Einheit von Intelligenz und Kapital die ideale Weltanschauung und die Ehrlichkeit der Gesinnung? Gewiß, auf die Dauer kann dem Recht und der Moral der Erfolg nicht versagt werden. Im heutigen Tageskampf eines privatkapitalistischen Staates geben sie aber nicht den Ausschlag. Hier entscheidet die von der Intelligenz geführte Macht, die kluge Schlange, und nicht die unschuldige Lause.

Nun also, so werden mir die Radikalen entgegenhalten, ohne die politische Macht in der Hand zu haben, ist es nicht möglich, die wirtschaftlichen Erfordernisse des arbeitenden Volkes zu erfüllen. — Was heißt politische Macht? Politische Macht kann für uns nicht den Sinn einer politischen Diktatur haben. Politische Macht, die auch wir wollen, kann nur auf dem Wege der politischen Demokratie erstrebt werden. Verlassen wir im Kampfe gegen das Privatkapital den Boden der politischen Demokratie, dann verewaltigen wir das Mitbestimmungsrecht der Menschen, auf dem allein eine soziale Volksgemeinschaft aufgebaut werden kann. Die Verewaltigung der Macht ist das war das Erfolgsmittel des Privatkapitals. Es kann darum nicht zu unserem Erfolgsmittel werden, weil es uns zu der Zahl der alten Feinde neue, unüberwindliche Gegner großziehen würde. In jahrzehntelangen Wirken für Demokratie und soziale Gemeinschafts-

arbeit sollten wir endlich gelernt haben, daß sich wohl tote Sachgüter, daß sich Steine und Berge, aber auf die Dauer nicht Menschen verewaltigen lassen und vor allem Intelligenz nicht verewaltigt werden kann.

#### IV.

Unsere Lösung muß darum sein: Ueberwachen, aber nicht überbuchern, überzeugen, aber nicht verewaltigen! Ich sage es klar heraus: Einer der Hauptfehler, den das arbeitende Volk im politischen Tageskampf gemacht hat, war der, daß es nicht hinreichend Führung gesucht hat mit der Intelligenz. Werde ich recht verstanden? Ich verstehe unter Intelligenz nicht eine Summe von Professoren und Doktoren, nicht die Schulweisheit, die zu akademischen Eiteln und Würden führt. Ich verstehe unter Intelligenz die Kopfarbeit, die Pionierdienste im kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt der Völker leistet und die das Rückwerk einer komplizierten Wirtschaft in Betrieb hält. Wenn wir heute nicht mehr mit dem Raddelboot über den See, sondern mit dem Turbinendampfer über den Ozean fahren, dann ist dieser Fortschritt in erster Linie ein Werk der Intelligenz und erst in zweiter Linie ein Werk des „Starren Armes“, der die Räder zum Stillstand bringen, dem elektrischen Strom aber nicht den Weg über Weltteile weisen kann. Darum Achtung und Ehrfurcht vor der Kopfarbeit! Darum die Politik der Einheit zwischen Kopf und Hand, die bisher in hinreichendem Maße und bewußt nicht gepflegt wurde. Wirtschaftliche Macht erreichen heißt nicht zuletzt auch die Führerschaft der Intelligenz anerkennen. Was ist die politische Macht ohne die Stütze der Intelligenz? Die Antwort auf diese Frage hat die Geschichte gegeben. Wo blieb die politische Macht nach der französischen Revolution? Wo blieb sie nach dem 9. November? Wo blieb sie in Ungarn? Und wo wird sie in Rußland bleiben, das dem Untergang geweiht ist, wenn der Intelligenz nicht der Einfluß eingeräumt wird, den der Kopf haben muß, wenn er den Körper stark und kräftig erhalten soll? (Fortsetzung folgt.)

### Die Not der Bauinnungsmeister.

Die sächsischen und rheinischen Bauinnungen hatten vom 18. bis 20. Juni in Lößau ihren 84. Verbandstag. Durch die Verhandlungen zog sich wie ein roter Faden die Klage über die Not des Baugewerbes. Damit meinten die ehrsamten Meister natürlich nicht die Not der Bauarbeiter, sondern ihre eigene. Das Baugewerbe steht nach ihrer Meinung dahin. Für diese ihrer Verantwortung, jedoch das Bestreben, höhere Gewinne herauszuschlagen, allgulehr offenbar wurde.

Für die eigentlichen Arbeiten des Verbandstages wurde am 18. Juni, vormittags, eine Verhandlung, und am 19. Juni eine fünfständige Tagung des Plenums abgehalten. Den Rest der drei Tage füllte man mit Essen, Unterhaltungen und Ausflügen aus, jedoch man seine liebe Not hatte, überall dabei zu sein. Dabei hatte schon der Vorsitzende in seiner Eröffnungsrede auf die Kapital- und Wohnungsnot hingewiesen, die es nicht zuliesse, frohe Feste zu feiern, besonders da die radikale Seite befreit sei, diese Not noch zu vergrößern.

Durch die Verlesung eines langen Berichtes von Dr. Hugo, der 6 Monate in Rußland war, wollte man den Anwesenden offenbar Agitationsmittel gegen die Sozialisierung eintrichern. Das Würgetum — einschließlich der



Schulgeldbeiträge und Pflichtfortbildungsschüler.

Laut Ortsstatut der Stadt Zeitz vom 21. November 1921 über Berufsschulbeiträge ist den Pflichtschülern eine Verpflichtung zur Zahlung von Schulgeld nicht auferlegt...

übrigen Bauarbeiterverbände beiseite gestellt und mehr als bisher auf die Zusammengehörigkeit hingewiesen...

Soziale Baubetriebe.

Bauhütten-Betriebs-Verband, Bezirk Hannover.

Am 16. Juli 1922 tagten in Hannover die Bezirkskonferenz der Zeiter sozialer Baubetriebe und die Gesellschafterversammlung des Bauhütten-Betriebs-Verbandes...

Die abgehaltene Bezirkskonferenz der Zeiter sozialer Baubetriebe am Vormittag ergab, daß die Bewegung überall erfreuliche Fortschritte macht...

Nachmittags, in der Gesellschafterversammlung, wurde das Stammkapital des Bauhütten-Betriebs-Verbandes...

Damit ist ein Grund gelegt, auf dem sich weiterbauen läßt. Dem wütenden Ansturm der Unternehmer und ihrer Freunde setzen wir die erforderliche Abwehr entgegen...

Internationale Bauarbeiterbewegung.

An die deutschen Stukkateure, Gipser, Putzer und verwandten Berufe.

Werte Kollegen!

Euch allen ist bekannt, daß wir vor dem Kriege in der Stuckbranche jedes Jahr einen sehr erheblichen Zuzug ausländischer Arbeitskräfte zu verzeichnen hatten...

Seit der Beendigung des Krieges, der zum Zusammenbruch Deutschlands führte, hat diese Sache eine andere Wendung bekommen. Ausländer können heute in Deutschland keine lohnende Beschäftigung mehr finden...

von Holland aus deutsche Stukkateure verlangt wurden. War zunächst die Zahl dieser Kollegen verhältnismäßig klein, so haben sich diese Dinge doch in einer ganz unliebsamen Weise geändert...

Diese Situation haben darum auch die Unternehmer der Stuckbranche in Holland benutzt und sie versuchen nun mit allen Mitteln, die Tarifverträge, zu deren Abschluß sie nach langwierigen Kämpfen gezwungen wurden, zu verschlechtern...

Wir dürfen bei dieser Entwicklung der Verhältnisse unter keinen Umständen ruhig zusehen, sondern erachten es als Pflicht der deutschen Organisationen...

Am 1. August dieses Jahres fand daher in Münster i. Westf. eine Konferenz der Vorstände der holländischen und der deutschen Bauarbeiterverbände statt...

Wer entgegen dieser Verpflichtung für holländische Firmen in Holland Arbeit annimmt, setzt sich bewusst in Gegensatz zu den Beschlüssen der Organisationsleitungen...

In vollem gegenseitigem Einverständnis hat die Konferenz weiter beschlossen, daß die holländischen Organisationen in allen Städten eine scharfe Kontrolle einrichten...

Ausdrücklich machen wir die aus Holland nach Deutschland zurückkehrenden Kollegen darauf aufmerksam...

Bau-Werkmeister.

Polierer und Schachtmeister als Werkmeister im Deutschen Bauwerkerverband.

In den Kreisen der Polierer und Schachtmeister, die dem Polierbund nahestehe, kann man hin und wieder hören, ein harmloses Zusammenarbeiten zwischen Sand- und Kopjarbeitern...

Wären Polierer und Schachtmeister reine Kopjarbeiter, so würden sie an Wert auf der Baustelle verlieren. Man würde lieber gelernte Techniker als praktische Bauleiter nehmen...

Als Polier oder Schachtmeister muß der Arbeiter seine Tätigkeit auch als Lehrer und Erzieher aufpassen gegenüber den jugendlichen Arbeitern und Lehrlingen...

Viele sehr wohl beschäftigte Kollegen haben es bisher unterlassen, sich die Fertigkeiten eines Polierers oder Schachtmeisters anzueignen, weil dies Amt bei den Bauarbeitern in keinem besonders guten Ruf stand...

Töricht ist es, wenn Polierer und Schachtmeister aus ihrer Stellung im Beruf die Notwendigkeit einer besonderen Organisation verleiten. Früher haben sie sich von den freien Gewerkschaften ferngehalten...

Daß die Polierer und Schachtmeister in 7 oder 8 Organisationen verteilt sind, ist für die Dauer ein unglücklicher Zustand, wenn für sie Erzieherisches erreicht werden soll...

